

NACHRICHTEN

Millionenbeute bei Einbruch

ZÜRICH: Beute im Wert von rund 1,3 Millionen Franken haben Unbekannte bei einem spektakulären Einbruch in ein Uhrengeschäft an der Zürcher Bahnhofstrasse gemacht. Mit einem Auto wurde ein Schaufenster gerammt, wie die Stadtpolizei Zürich gestern mitteilte. Der Sachschaden beträgt rund 200 000 Franken. Die Täter flüchteten. Das gleiche Bijouterie- und Uhrengeschäft war bereits vor Monatsfrist auf dieselbe Art und Weise von Einbrechern heimgesucht worden.

Madonnas erster Bühnenauftritt



LONDON: Schon vor ihrem ersten Bühnenauftritt in London hatte Madonna Schlagzeilen gemacht: Innerhalb von zehn Tagen waren alle Karten ausverkauft. Zahllose Gerüchte waren der Premiere vorausgegangen, und bei der Erstaufführung mussten Sicherheitskräfte im Theater postiert werden. Doch dann erhielt Madonna am Donnerstagabend stehende Ovationen für ihre Darstellung im Stück «Up for Grabs» («Zum Grabschen frei»). Unter den Applaudierenden befanden sich Ehemann Guy Ritchie, Donatella Versace, Stella McCartney sowie der Musiker Sting.

Verärgert über Claudia Schiffer

LONDON: Mehr Ärger als Freude über die Hochzeit des deutschen Supermodels Claudia Schiffer heute Samstag empfinden die Bewohner des Dorfes Staningfield im ostenglischen Suffolk. Die Behörden haben wegen Schiffers Hochzeit einen Weg in ihr Dorf sperren lassen, der nah an Schiffers Anwesen vorbeiführt. Die Behörden machten dafür Sicherheitsgründe geltend. Der mehrere hundert Meter lange Pfad erlaubte es Journalisten, sich bis auf wenige Meter dem Haus der schönen Braut aus Deutschland zu nähern. Die Behörden sprachen von einer vorübergehenden Sperre.

Es ist wieder Träller-Olympiade

Eurovision Song Contest: Schweden führen Wetten an, Russland ist Geheimtipp der Experten

TALLINN: Kurz vor dem Startschuss des Eurovision Song Contests liegen in Tallinn die Nerven blank. Die Buchmacher weissagen einen schwedischen Sieg, Wettbüros platzieren die Schweizer Kandidatin Francine Jordi auf Platz sieben.

Deutschland hat Schnupfen, Österreich Halsweh: Slowenien schickt ein Tuten-Trio ins Rennen und Israel eine verurteilte Polizisten-Beleidigerin. Der belgische Bewerber versucht, sich bei der Bevölkerung mit Gratis-Bier und -Fritten beliebt zu machen. Und die Gerüchteküche hängt der stets tadellos frisierten Francine Jordi ein Perücken-Gerücht an. Unverkennbar: Es ist wieder einmal Träller-Olympiade.

Prognosen...

Fachleute wissen schon zum Voraus alles Mögliche samt Gegenteil: So soll beispielsweise der Siegerbeitrag in der zweiten Hälfte des Teilnehmerfelds liegen, weil die abstimmenden Zuschauer bis am Schluss die erste Hälfte vergessen haben. Stimmt das, hätte Francine Jordi auf Startbahn 11 keine Chance. Genauso wenig wie die russische Boygroup «Prime Ministers» mit Startnummer 7, deren Song «Northern Girl» laut Fachleuten so gut ist, dass er nur entweder Erster oder Letzter werden kann.

Die Nummer 2 gilt statistisch als Nieter, denn noch nie in der 46-jährigen Geschichte des

Grand Prix d' Eurovision

Zahl der bisherigen Siege nach Ländern

Irland	7
Frankreich	5
Großbritannien	5
Luxemburg	5
Niederlande	4
Schweden	4
Israel	3
Dänemark	2
Italien	2
Norwegen	2
Schweiz	2
Spanien	2
1 Belgien	
1 Deutschland	
1 Estland	
1 Jugoslawien	
1 Monaco	
1 Österreich	

Mit bisher sieben Grand Prix-Siegen steht Irland in der Nationenwertung an der Spitze. (Grafik: Key)

Wettbewerbs hat jemand mit der Zwei am Rücken gewonnen. Ganz übel für die Britin Jessica Garlick: Ihr Lied «Come Back» liegt auf den Wettlisten ganz vorn.

...taugen nichts

Die drei schwarzen schwedischen «Göttinnen» von «AfroDites» führen die Buchmacherlisten an, knapp vor der blinden Deutschen Corinna May, die bekennt «I can't live without Music». Nach Grossbritannien rangiert Vorjahressieger Est-

land mit «Runaway», gesungen von der Schwedin Sahlene. Eigentlich taugen die Wetten überhaupt zu nichts, meinen manche Experten. Der letztjährige Siegerbeitrag beispielsweise war von den Buchmachern stets im letzten Drittel notiert worden.

Grosses Vertrauen signalisieren die Schweizer Schlagerfans der properen, patenten Volksmusikerin Jordi: In der Wettaktion von Schweizer Fernsehen, Radio und «Blick» sehen 50 % der Stimmenden sie unter den

ersten dreien. Mit einem selbstentworfenen rot-schwarzen Blumenkleid, das fantastisch zum Titel «Dans le jardin de mon âme» passt, sollte nichts schief gehen. Zumal der Song keine höheren musikalischen Ansprüche stellt und den typischen Eurovisions-Sound aufweist. Mindestens 15. muss Jordi werden, damit die Schweiz nächstes Jahr nicht wieder auf der Strafbank sitzt wie nach Gunvors legendärer Nullpunktschlappe (1998) und dem etwas weniger spekta-

kulären Bogaert-Flop (Viertletzte 2000).

Lizenz zum Siegen

Kein Problem, meint laut «Facts» Toni Wachter, Redaktionsleiter Show bei SF DRS. Die langjährigen Show- und Fernsehführung der 24-Jährigen sei «Gold wert». Darüber hinaus hat Jordi mit dem Volksmusik-Grand-Prix und vier Prix Wallos praktisch die Lizenz zum Siegen im Sack.

Allerdings: Jung, professionell und preisgekrönt zu sein, reicht dieses Jahr nicht fürs Gesangs-Podest. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer sind unter 25 Jahren. Ausser Jordi stammen auch die Kandidaten aus Grossbritannien, Österreich, Russland, Dänemark und Malta aus Musikerfamilien. Nicht weniger als elf Bewerber waren Kinderstars und acht haben namhafte Auszeichnungen wie Platin-CDs aufzuweisen.



Die diesjährige Schweizer Hoffungsträgerin: Francine Jordi.

Norwegische Prinzessin Märtha Louise heiratet Bürgerlichen

TRONDHEIM: Die beliebte norwegische Prinzessin Märtha Louise hat am Freitag dem bürgerlichen Schriftsteller und Dokumentarfilmer Ari Behn das Ja-Wort gegeben. Zehntausende Menschen säumten die Strassen von Trondheim und jubelten dem Hochzeitspaar zu.

An der Trauung in der 900 Jahre alten Nidaros-Kirche der Hafenstadt nahmen 1800 geladene Gäste teil, darunter die dänische Königin Margrethe II., der britische Prinz Edward, der spanische Prinz Filipe und die schwedische Kronprinzessin Victoria. Die 30-jährige Märtha Louise trug ein zweiteiliges cremefarbenes Hochzeitskleid mit einer drei Meter langen Schleppe. Sie wurde von ihrem Vater König Harald zum Altar geführt. Ihr 29 Jahre alter Bräutigam trug einen schwarzen Frack und eine weisse Kravatte. Die rund einstündige Trauungszeremonie wurde live im Fernsehen übertragen.



Bräutigam Ari Behn steckt Prinzessin Märtha Louise den Ring an.

Der in Dänemark geborene Behn ist in Norwegen umstritten. Er hatte unter anderem mit einer Reportage über Kokain konsumierende Prostituierte in Las Vegas Aufsehen erregt. Für das Leben an seiner Seite gibt Märtha Louise ihren Titel einer «Königlichen Hoheit» auf. Sie will ein normales Leben führen

und ihr eigenes Medienunternehmen leiten. Die Hochzeit war für das norwegische Königshaus bereits das zweite grosse Fest innerhalb von neun Monaten: Im August vergangenen Jahres hatte Märtha Louises Bruder Kronprinz Haakon die Bürgerliche Mette-Marit Tjessem Hoiby geheiratet.

Schweiz: 23 Lawinenopfer

DAVOS: Im vergangenen Winter sind in den Schweizer Alpen insgesamt 23 Personen bei Lawinniedergängen getötet worden. Das sind zwei Todesopfer weniger als im langjährigen Durchschnitt, wie das Institut für Schnee- und Lawinenforschung am Freitag mitteilte. Die Schneehöhen waren zum Teil stark unterdurchschnittlich.

Bei den bis Ende April gezählten 23 Lawinenopfern handelt es sich nach Angaben des Instituts um zehn Skitourenfahrer und zwei Touren-Snowboarder, acht Variantenskifahrer, einen Varianten-Snowboarder und zwei Bergsteiger. In rund drei Vierteln der in den Wintermonaten ausgegebenen Lawinenbulletins war jeweils vor einer mässigen bis erheblichen Lawinengefahr gewarnt worden, die Stufe «sehr gross» kam nie zur Anwendung. Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt waren die Schneehöhen unterdurchschnittlich, wobei vor allem Lagen unter 2000 Metern zum Teil stark betroffen waren.

Vogelstimmen-Grand-Prix 2002

TALLINN: Der Gold-Regenpfeifer aus Island hat die schönste Vogelstimme Europas. Das Tier gewann am Freitag den ersten Eurovisions-Grand-Prix für Vogelstimmen, der nach dem Vorbild des Schlagwettbewerbs ausgeschrieben wurde. Insgesamt gingen 24 Arten aus ganz Europa an den Start. 30 000 Teilnehmer gaben seit Ende April im Internet ihre Stimme ab. Der Gold-Regenpfeifer ist staren- bis taubengross, hat ein braun-gelbes Gefieder und nistet im isländischen Tiefland. Sein Ruf gilt als Vorbote des Frühlings. «Er hat nicht unbedingt eine schöne Stimme», sagte Robert Ötjen, einer der Organisatoren des Wettbewerbs. «Sie klingt eher wie eine Flöte als wie ein Lied. Aber sie ist interessant, und deshalb haben viele Menschen dafür gestimmt.» Auf Platz zwei und drei landeten das Blaukehlchen aus Belgien und der Europäische Austernfischer von den Farö-Inseln.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

www.volksblatt.li

